

PISA 2000 und PISA 2003

-

Konsequenzen und Herausforderungen



Gliederung

1. PISA 2000
 - 1.1 Zentrale Ergebnisse
 - 1.2 Reaktionen
 - 1.3 Maßnahmen

2. PISA 2003
 - 2.1 Zentrale Ergebnisse
 - 2.2 Reaktionen
 - 2.3 Maßnahmen

3. Herausforderungen?

PISA 2000 – Zentrale Ergebnisse

- Deutschland liegt im Mittelfeld
- Breite Streuung der Leistungen in Deutschland
- soziale Herkunft entscheidet extrem über den Schulerfolg und die Bildungschancen
- Schlechte Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

PISA 2000 – Reaktionen I

„Was
geschehen
muss, muss
rasch
geschehen“

„Wir brauchen eine nationale Antwort,
weil wir alle Verantwortung tragen für
die bestmögliche Bildung unserer Kinder
und Jugendlichen. Unser Ziel muss sein,
in zehn Jahren im internationalen
Vergleich nicht mehr im unteren
Mittelfeld zu liegen, sondern einen
Spitzenplatz unter den ersten fünf
OECD-Ländern einzunehmen“

Edelgard Bolmann, Bundesministerin für Bildung und Forschung

PISA 2000 – Reaktionen II



"Wir benötigen nichts
dringender als ein
anderes Lernklima an
unseren Schulen "

"Wir wollen die Ergebnisse von
PISA nutzen, um Initiativen
und Maßnahmen zu überprüfen
und zu ergänzen"

Gabriele Behler, Ministerin für Schule, Wissenschaft und Forschung in NRW

PISA 2000 – Reaktionen III



„miserables Zeugnis für
ein überholtes
Schulsystem“

„Wir müssen dieses Attest über
unsere Schulmisere als Chance
für ein grundsätzliches
Umdenken in der Bildungs-
und Schulpolitik begreifen“

Eva-Maria Stange, Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

PISA 2000 – Reaktionen IV

„Wir haben in Deutschland kein Problem mit den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern. Unsere Leistungsspitze ist international durchaus wettbewerbsfähig - aber zu klein.“

„Wir brauchen eine bessere und sichere Förderung der Schwächsten und der Migranten.“

„Lehrern fehlt pädagogisches Handwerkszeug“

Prof. Dr. Jürgen Baumert, Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung

PISA 2000 – Reaktionen V

Sind deutsche Schüler
doof?

Spiegel

PISA-Studie:
Verdummen die
Deutschen?

GEO.de

- Fast alles richtig!**
- Ein 90 Grad Winkel *nicht mit* **f**
 - ist ein *Achtun Sechser* **f**
 - Wochentage *Schockermühle* **f**
 - Wie tief er nach dem *Schockermühle* **f**
 - Sturm und Wind, es ist *Schockermühle* **f**
 - Wie viel Buchstaben *9 (A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z)* **f**
 - hat das Alphabet? *9 (A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z)* **f**
 - Welche Lebensmittel können *Tauscher* **f**
 - im Wasser nicht auf dem *Tauscher* **f**
 - Land existieren? *Tauscher* **f**
 - Wie viel Meile hat ein *Zwei Pfund* **f**
 - Kilometer? *Zwei Pfund* **f**
 - Wie viel sind 25 von 100? *Wang* **f**
 - Wie heißen die drei *Dr. Oetker, Schaeffler, &* **f**
 - Erdbeeren? *Dr. Oetker, Schaeffler, &* **f**
 - Was sind Dinosaurier? *Wie die Acker drunföhlen* **f**
 - Was bedeutet IQ? *Der Intelligenzquotient* **f**

PISA 2000 – Maßnahmen auf Bundesebene

- Bündelung der Bildungskompetenzen auf Bundesebene
- 5 Punkte Programm „Zukunft Bildung“
 - Programm zur Ganztagsbetreuung
 - Einführung nationaler Bildungsstandards
 - Aufbau einer nationalen Evaluationseinrichtung
 - Nationaler Bildungsbericht & Einrichtung „Rat der Bildungsweisen“
 - BLK -Aktionsrahmen

PISA 2000 – Maßnahmen der KMK

→ Maßnahmen...

- im vorschulischen Bereich
- im Bereich der Grundschule und Sekundarstufe I
- zur wirksamen Förderung bildungsbenachteiligter Kinder mit & ohne Migrationshintergrund
- zur Standardsicherung & Evaluation von Unterricht & Schule
- zur Lehrerbildung
- Im Bereich der Ganztagschulen & Ganztagsangebote

PISA 2000 – Maßnahmen NRW

- Rahmenkonzept zu PISA 2000 „Bildung und Erziehung stärken“
- 1. Gemeinsam Verantwortung übernehmen – Erziehung stärken
- 2. Erfolgreich starten
- 3. Wirksam fördern und fordern
- 4. Qualität des Unterrichts entwickeln und sichern
- 5. Lehrerinnen und Lehrer qualifizieren und unterstützen

PISA 2003 – Zentrale Ergebnisse

- Polen: Rundum besser
- Deutschland: Teilweise besser

Außerdem gilt für Deutschland:

- Große Schere zwischen guten und schlechten Leistungen
- Probleme lösen, aber schlecht in Mathe

→ Polen: Rundum besser

Die mit Abstand größten Leistungssteigerungen sind in Polen festzustellen. Dort legte man in allen vier Leistungsbereichen merkbar zu. Und zwar ist es dort gelungen, die schwächeren Schülerinnen und Schüler fitter zu machen und den Leistungsabstand zu den besseren zu verringern. Das scheint eine Folge der Bildungsreform zu sein (seit 1999).

→ Deutschland: Teilweise besser

Deutschland hat sich in zwei Leistungsbereichen steigern können: in dem mathematischen Teilbereich "Veränderung und Beziehungen", der sich auf alle Arten von relationalen und funktionalen Beziehungen zwischen mathematischen Objekten bezieht, und in den Naturwissenschaften. Was aber zu diesen Zuwächsen geführt hat, ist, dass es mehr Jugendliche auf mittlerem und höherem Kompetenzniveau gibt. Die vergleichende Analyse zeigt als Grund vor allem eine Steigerung in den Gymnasien bei den leistungsschwächeren Schüler/innen, teilweise auch an Real- bzw. Gesamtschulen. Bei den leistungsschwächeren Jugendlichen in den Hauptschulen sind keine Zuwächse zu verzeichnen.

Außerdem gilt für Deutschland:

→ Große Schere zwischen guten und schlechten Leistungen

Auffällig: Die Streuung ist in Deutschland mit 103 Punkten nach Belgien und der Türkei am größten. Dabei ist besonders der untere Bereich stärker ausgeprägt. Im obersten Bereich halten 4% der deutschen Jugendlichen mit, das entspricht dem OECD-Durchschnittswert - ist aber recht niedrig im Vergleich zu Belgien mit 9%, Japan und Korea mit jeweils 8%.

→ Probleme lösen, aber schlecht in Mathe

Überraschend ist angesichts der Ergebnisse im Bereich Mathematik mit 503 Punkten die hohe Problemlösekompetenz der 15-Jährigen in Deutschland mit 513 Punkten. Nur in wenigen anderen Ländern (Ungarn, Japan und Neuseeland) ist die Problemlösekompetenz ebenfalls besser als die mathematische Kompetenz.

PISA 2003 – Zentrale Ergebnisse

- Nachholbedarf im Bereich Computernutzung
- Herkunft der Eltern entscheidet nach wie vor über Bildungschancen
- Benachteiligt: Kinder mit Migrationshintergrund
- Fit durch Kindergarten
- Hoher Anteil von Risikoschülern

Quelle: Zusammenfassung der OECD (Briefing Notes von Andreas Schleicher; 07.12.04)

→ Nachholbedarf im Bereich Computernutzung

Vorn liegen hier die englischen und skandinavischen Schulen. Im Unterricht bei uns wird der Computer eher selten benutzt: Nur 21% (PISA 2000: 16%) berichten über einen regelmäßigen Einsatz - gegenüber dem OECD-Schnitt von 39%! Wenn die Heranwachsenden Computerkenntnisse haben, dann weniger von der Schule, sondern eher durch Freunde oder eigenes Lernen. Die Schule gleicht vorhandene Defizite hier auch nicht aus.

→ Herkunft der Eltern entscheidet nach wie vor über Bildungschancen

An dem Bildungsnachteil für Kinder aus ärmeren Familien hat sich nach den neuen Ergebnissen nichts geändert. Bei gleicher Begabung hat ein Akademikerkind in Deutschland eine mehr als dreimal so große Chance, das Abitur zu erlangen, als ein Facharbeiterkind. Drei Jahre nach der ersten Pisa-Studie belegt die Untersuchung damit erneut, dass in keinem anderen vergleichbaren Industriestaat der Welt der Schulerfolg so abhängig vom Familieneinkommen und der Vorbildung der Eltern ist wie in Deutschland.

→ Benachteiligt: Kinder mit Migrationshintergrund

Besonders betroffen sind Kinder mit Migrationshintergrund, die vergleichsweise häufig der unteren Sozialschicht angehören. Der überwiegende Anteil besucht demzufolge Schulen mit niedrigen Leistungsanforderungen. Getoppt wird das Ganze noch durch folgenden Befund: Die Ergebnisse der Kinder, die hier in Deutschland aufgewachsen sind und von Anfang an die deutsche Schule besucht haben, sind noch schlechter als die Ergebnisse von zugewanderten Jugendlichen! Hier muss von einer bildungsmäßigen Benachteiligung gesprochen werden - und gleichzeitig muss man davon ausgehen, dass Potenziale verschenkt werden.

→ Fit durch Kindergarten

Bemerkenswert: Die Jugendlichen wurden gefragt, ob sie an Vorschulunterricht teilgenommen hätten. Dabei wurde in vielen Ländern ein sehr deutlicher Zusammenhang mit der Gesamtleistung der 15-Jährigen festgestellt. Jugendliche, die über ein Jahr an der Vorschule teilgenommen haben, waren bis zu einer Kompetenzstufe auf der Mathematik-Skala besser.

→ Hoher Anteil von Risikoschülern

Erneut erschreckend hoch ist auch der Anteil so genannter Risikoschüler. Fast jeder vierte 15-Jährige in Deutschland kann selbst einfachste Texte nicht verstehen und selbst am Ende der Pflichtschulzeit nur auf Grundschulniveau rechnen. In keiner anderen großen Industrienation ist die Zahl der Schüler, die nur das unterste Testniveau erreichen so groß. Der Anteil dieser Risikogruppe, wie sie in der Studie genannt wird, beträgt 22%!

Quelle: Zusammenfassung der OECD (Briefing Notes von Andreas Schleicher; 07.12.04)

	Mathemat. Kompetenz	Lesekompetenz	Naturwiss. Kompetenz	Problemlöse- Kompetenz
1	Finnland (544)	Finnland (543)	Finnland (548)	Korea (550)
2	Korea	Korea	Japan	Finnland
3	Niederlande	Kanada	Korea	Japan
4	Japan	Australien	Australien	Neuseeland
5	Kanada	Neuseeland	Niederlande	Australien
6	Belgien	Irland	Tschech. Republik	Kanada
7	Schweiz	Schweden	Neuseeland	Belgien
8	Australien	Niederlande	Kanada	Schweiz
9	Neuseeland	Belgien	Schweiz	Niederlande
10	Tschech. Republik	Norwegen	Frankreich	Frankreich
11	Island	Schweiz	Belgien	Dänemark
12	Dänemark	Japan	Schweden	Tschech. Republik
13	Frankreich	Polen	Irland	Deutschland
14	Schweden	Frankreich	Ungarn	Schweden
15	Österreich	USA	Deutschland	Island
16	Deutschland	Island	Polen	Österreich
17	Irland	Dänemark	Island	Ungarn
18	Slowak. Republik	Österreich	Slowak. Republik	Irland
19	Norwegen	Deutschland	USA	Luxemburg
20	Luxemburg	Tschech. Republik	Österreich	Slowak. Republik
21	Polen	Ungarn	Spanien	Norwegen
22	Ungarn	Spanien	Italien	Polen
23	Spanien	Luxemburg	Norwegen	Spanien
24	USA	Portugal	Luxemburg	USA
25	Italien	Italien	Griechenland	Portugal
26	Portugal	Griechenland	Dänemark	Italien
27	Griechenland	Slowak. Republik	Portugal	Griechenland
28	Türkei	Türkei	Türkei	Türkei
29	Mexiko (385)	Mexiko (400)	Mexiko (405)	Mexiko (384)

Quelle: <http://www.zum.de/Faecher/cvR2/BAYreal/as/se/pis/pisa2-01.htm>

Zur Tab:

zeigt wie die OECD-Teilnehmernationen punktierten
der Durchschnittsbereich ist gelb unterlegt

Die deutschen Schüler landten also auch in der zweiten PISA-Studie in allen drei Testdisziplinen nur in der unteren Hälfte der Leistungstabelle

Bundesländervergleich in der PISA-Studie 2003

Erreichte Mittelwerte auf nationaler Basis bei der zweiten von der OECD durchgeführten internationalen Schulbildungsuntersuchung (Vorinformation)

	Mathe- matische Kompetenz	Lesekompetenz	Naturwissen- schaftliche Kompetenz	Problemlöse- kompetenz
Bayern (BY)	533	BY 518	BY 530	BY 534
Sachsen (SN)	523	BW 507	SN 522	SN 527
Baden-Württemberg (BW)	512	SN 504	BW 513	BW 521
Thüringen (TH)	510	OE 494	TH 508	D 513
Deutschland (D)	503	TH 494	SL 504	TH 511
Sachsen-Anhalt (ST)	502	D 491	ST 503	SH 509
OECD-Durchschnitt (OE)	500	SH 488	D 502	RP 508
Saarland (SL)	498	RP 485	OE 500	BE 507
Schleswig-Holstein (SH)	497	HE 484	NI 498	HE 507
Hessen (HE)	497	SL 485	SH 497	NI 506
Niedersachsen (NI)	494	ST 482	RP 497	HH 505
Mecklenburg-Vorp. (MV)	493	NI 481	BE 493	BB 504
Rheinland-Pfalz (RP)	493	BE 481	MV 491	MV 502
Brandenburg (BB)	492	NW 480	HE 489	ST 501
Berlin (BE)	488	HH 478	NW 489	OE 500
Nordrhein-Westfalen (NW)	486	BB 478	HH 487	NW 500
Hamburg (HH)	481	MV 473	BB 486	SL 500
Bremen (HB)	471	HB 467	HB 477	HB 491

Quelle: OECD: Programme for International Student Assessment (PISA) 2003

© AP / VECTUR

Zur Tab:

NRW: Nur Platz 13 bei den Fragen zur Naturwissenschaft, Platz 14 beim Thema "Problemlösen" - da ist es schon fast als Lichtblick zu werten, dass NRW auf dem Gebiet "Lesen und Textverständnis" mit dem 12. Platz immerhin noch vier Bundesländer hinter sich lassen konnte.

Bayern ist absoluter Spitzenreiter, Bremen und Hamburg sind Schandlücken und NRW rangiert weiterhin im unteren Mittelfeld.
Was die Chancengleichheit im deutschen Schulsystem angeht, gibt es jedoch auch bei Spitzenreiter Bayern keinen Grund zum Jubeln. Arbeiter- und Migrantenkinder, so die deutschen PISA-Wissenschaftler, würden zu wenig gefördert.

PISA 2003 – Reaktionen I

„Die fortgesetzte Vernachlässigung schwächerer Schüler ist ein Armutszeugnis und für ein Land wie Deutschland beschämend.“

Damalige Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn

„Wir müssen uns ernsthaft fragen, ob die frühe Auslese von Zehnjährigen nach der vierten Klasse der richtige Weg ist. Es ist schon ziemlich auffällig, dass all jene Länder, die wie Deutschland oder auch Ungarn ein dreigliedriges Schulsystem haben, es nicht schaffen, gerade den Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Schichten oder aus sozialen Brennpunkten deutlich bessere Bildungschancen zu eröffnen. Das ist also ein strukturelles Problem des dreigliedrigen Schulsystems, das man nicht einfach ignorieren darf.“

Interview mit [spiegelonline](http://www.spiegelonline) vom 7.12.2004

Auf: <http://www.spiegel.de/unispiegel/schule/0,1518,331356,00.html>

PISA 2003 – Reaktionen II

„Die Ergebnisse von PISA 2003 bieten ...
angesichts der festzustellenden
Verbesserungen Anlass zu verhaltener
Zuversicht: ganz sicher sind sie kein Grund
für Fatalismus oder gar für
Katastrophenszenarien.“

„Ich bin davon überzeugt, dass wir ...
an den richtigen Hebeln angesetzt
haben. Allerdings haben sich diese
Veränderungen noch nicht für die im
Jahr 2003 getesteten 15-jährigen
Jugendlichen auswirken können.“

Damalige NRW-Schulministerin Ute Schöfer

Pressemitteilung des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder in NRW
vom 7.12.2004

PISA 2003 – Reaktionen III

„Die KMK hatte bereits im Dezember 2001 nach den Ergebnissen von PISA 2000 gemeinsame Anstrengungen zur Modernisierung des deutschen Bildungswesens beschlossen und dafür sieben Handlungsfelder benannt.

Die KMK betont, dass sich angesichts des kurzen Wirkungszeitraums zwischen der Einleitung von Maßnahmen in den genannten Handlungsfeldern und den Erhebungen im Rahmen von PISA 2003 (1 ½ Jahre) Effekte nicht oder nur sehr eingeschränkt in den Ergebnissen von PISA 2003 niederschlagen konnten. Sie bekräftigt die unveränderte Bedeutung dieser Handlungsfelder und erklärt ihre Entschlossenheit, die Arbeit in den genannten Feldern im Interesse einer weiteren Steigerung der Schülerleistungen konsequent fortzusetzen.“

KMK-Pressemitteilung

KMK-Pressemitteilung, 06.12.04

PISA 2003 – Reaktionen IV

„Eine Schule für alle bis zum Ende der
Pflichtschulzeit - das wird mittelfristig für alle
Kinder und Jugendlichen gelten müssen. Nur
dann werden neue Konzepte greifen: die
Förderung jedes einzelnen Kindes und eine
radikale Modernisierung des Unterrichts.“

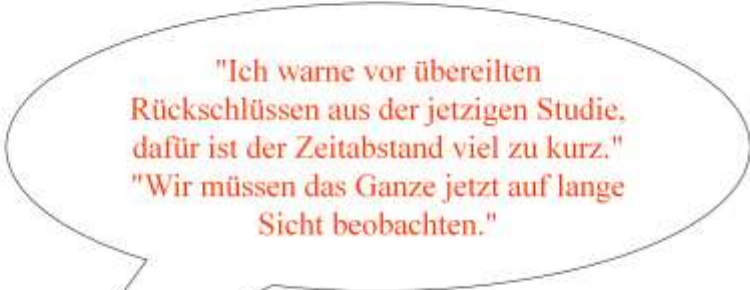
Bundeselternrat, Bundeschülerkonferenz, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

**Gemeinsame Presseerklärung Bundeselternrat,
Bundeschülerkonferenz, Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft vom 10.12.2004**
aus Anlass der PISA-Studie 2003

Auf:

http://www.gew.de/Gemeinsame_Presseerklaerung_Bundeselternrat_Bundesschuelerkonferenz_Gewerkschaft_Erziehung_und_Wissenschaft.html

PISA 2003 – Reaktionen V



"Ich warne vor übereilten
Rückschlüssen aus der jetzigen Studie,
dafür ist der Zeitabstand viel zu kurz."
"Wir müssen das Ganze jetzt auf lange
Sicht beobachten."

Klaus Klemm, Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen

Zu wdr.de!

PISA 2003 – Reaktionen VI

„Die Art und Weise, wie große Teile der Politik und der Öffentlichkeit über die PISA-Leistungen unserer Schüler herziehen, ist absolut unpädagogisch. Man muss die jetzt gemessenen Schülerleistungen zwar nicht schönreden, aber wenn unsere jungen Leute ständig nur hören, dass sie angeblich nur Mittelmaß oder noch schwächer sind, dann gehen bei ihnen die Jalousien herunter.“

Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL)

DEUTSCHER LEHRERVERBAND (DL) - PRESSEERKLÄRUNG vom 7. Dezember 2004

Auf: <http://www.lehrerverband.de/pisaappe.htm>

PISA 2003 – Reaktionen VII

„Absolut kontraproduktiv ist das Gerede um die angebliche Benachteiligung sozial Schwächerer durch das deutsche Bildungssystem. Wenn sozial schwächere Elternhäuser und deren Kinder dies ständig eingetrichtert bekommen, dann erschlägt dies vielfach deren Willen, eigene Lernpotentiale zu nutzen. Nicht wenige machen es sich dann bequem in der Haltung, dass man ja für seinen Bildungsstand nicht verantwortlich sei, es sei ja durch das System so gekommen. Es muss uns vielmehr gelingen, auch solche Menschen zu Anstrengungen zu motivieren und an ihre Holschuld in Sachen Bildung zu erinnern.“

Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL)

DEUTSCHER LEHRERVERBAND (DL) - PRESSEERKLÄRUNG vom 7. Dezember 2004

Auf: <http://www.lehrerverband.de/pisaappe.htm>

PISA 2003 – Reaktionen VIII

„Ein weiteres Mal belegen die Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien (im Sommer noch der OECD-Bericht, nun im Spätherbst PISA 2): Weltspitze im Leistungsvergleich ist Deutschland nur darin, dass hier der Abstand zwischen den Gewinnern und den Verlierern des Schulsystems so groß und der Zusammenhang von sozialer Herkunft und Schulerfolg so überdeutlich ist.“

Grundschulverband

Montag, 13. Dezember 2004 , Auf:

http://www.grundschulverband.de/aktuell_single+M5b5594ee1b1.html

PISA 2003 – Reaktionen IX

Schlagzeilen:

Anderthalb Schuljahre hinter Finnland

(Berliner Zeitung, 05.12.2004)

Pisa: Bildungsreformen zeigen erste Wirkung

(Financial Times Deutschland, 06.12.2004)

Pennäler noch immer ziemlich dumm

(Focus Online, 06.12.2004)

Die Hauptschule. Auf ewig verdammt.

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 07.12.2004)

Pisa: Ausländische Schüler sind die Verlierer

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 07.12.2004)

PISA 2003 – Reaktionen X

Schlagzeilen:

Maues Mittelmaß und keine Chancen für die Armen
(STERN, 04.12.2004)

Aufgerückt ins Mittelmaß
(Süddeutsche Zeitung, 06.12.2004)

Deutschland macht dumm
(TAZ, 06.12.2004)

PISA 2003 – Maßnahmen

→ Bund:

Weiterführung bereits eingeleiteter Reformschritte, z.B.
konsequenter Ausbau von Ganztagschulen

→ KMK:

Konsequente Fortsetzung der Arbeit in den 2001 formulierten
sieben Handlungsfeldern

→ NRW:

Neues Schulgesetz nach Regierungswechsel

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

- 1) **Wahl der Schulform:**
I. d. R. wählen Eltern die weiterführende Schule für ihr Kind.
Ausnahme: Wenn "die fehlende Eignung eines Kindes für die gewünschte Schulform offenkundig ist".



Gehen die Meinungen von Eltern und Lehrern auseinander, soll die Eignung des Kindes bei einem dreitägigen zentralen Probeunterricht getestet werden. Danach entscheiden die Lehrer, die den Unterricht erteilt haben, ob das Kind für die gewünschte Schulform geeignet ist.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

2) Sprachkenntnisse:

Wie gut (oder schlecht) Vorschulkinder Deutsch können, soll in einem zweistufigen Verfahren getestet werden. Zwei Jahre vor der Einschulung prüft das zuständige Schulamt, ob die Kinder die für ihr Alter erforderlichen Sprachkenntnisse haben.



Falls nicht, müssen sie an einem Sprachförderkurs teilnehmen. Dasselbe gilt, wenn ein Test kurz vor der Einschulung unzureichende Deutschkenntnisse aufzeigt. Im Haushalt 2006 werden zusätzliche Mittel für die Sprachförderung bereitgestellt. Insgesamt sollen lernschwache und hochbegabte Kinder gezielter unterstützt werden.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

3) Einschulung:

Künftig können Kinder schon mit fünf Jahren zur Schule gehen. Ab dem Schuljahr 2007/2008 soll außerdem der Stichtag für das Einschulungsalter etappenweise vom 30. Juni auf den 31. Dezember verlegt werden.



In jedem der nächsten sieben Jahre wird daher der Stichtag um einen Monat verschoben. Auf Wunsch der Eltern sind Ausnahmen **aber möglich**.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

4) Schulbezirke:

Spätestens ab dem Schuljahr 2008/09 soll es keine Schulbezirke für öffentliche Grundschulen mehr geben. Eltern erhalten dadurch mehr Freiheiten bei der Wahl der Schule.



Jedes Kind hat weiterhin einen Anspruch auf den Besuch der wohnortnächsten Grundschule, aber auch Schüler aus anderen Stadtteilen können dort angemeldet werden, wenn Kapazitäten frei sind. Fahrtkosten werden aber nur für die nächst gelegene Schule erstattet.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

5) Außenstellen:

Kleine wohnortnahe
Grundschulen sollen
auch bei
zurückgehenden
Schülerzahlen als
Außenstellen von
größeren Stammschulen
gesichert werden.



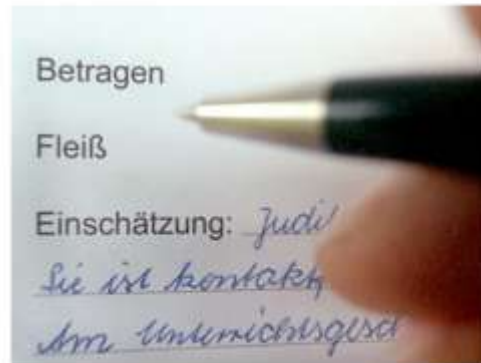
Die Außenstellen sollen nach Möglichkeit über ein Lehrerkollegium, eine Schulleitung, eine Schulkonferenz und eine Schulpflegschaft verfügen

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

6) Soziales Verhalten:

Für Arbeits- und Sozialverhalten sollen Schüler aller Jahrgangsstufen in Zukunft Zeugnisnoten erhalten, die so genannten Kopfnoten. Zudem werden die Disziplinarrechte der Lehrer gestärkt.



Sie können Strafen - etwa einen mehrtägigen Unterrichtsausschluss - unverzüglich verhängen und müssen nicht erst die Entscheidung des Lehrergremiums abwarten.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

7) Förderung von Lernschwachen:

Kinder mit
Entwicklungsrückstän-
den und anderen
Schwächen sollen von
sozialpädagogischen
Fachkräften in enger
Zusammenarbeit mit
den Lehrern gefördert
werden.



Die Fachkräfte arbeiten fest an einer Schule und beraten andere im Umkreis. Außerdem können Schulen in sozialen Brennpunkten und mit hohem Migrantenteil so genannte Lernstudios beantragen. Art, Umfang und Dauer der dortigen zusätzlichen Förderung werden für jedes Kind individuell festgelegt.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

8) Schulwechsel:

Der Wechsel in eine höhere Schulform soll stärker als bisher ermöglicht und gefördert werden.



Haupt-, Real- oder Gesamtschüler können dann wechseln, wenn sie in den Kernfächern einen Notendurchschnitt von 2,0 erreichen. Mit der Aufnahme eines Kindes übernimmt die weiterführende Schule besondere Verantwortung für dessen Förderung.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

9) Gymnasiale

Oberstufe:

Die gymnasiale Oberstufe wird umfangreich reformiert. Die Schüler sollen bereits nach zwölf Jahren die Abiturprüfung ablegen können.



Nach dem "Modell 9+3" sollen Schülerinnen und Schüler von Gymnasien bereits nach Klasse 9 in die weiterhin dreijährige Oberstufe eintreten. Leistungsfähige Gesamt- oder Realschüler können bei durchgehend guten Leistungen und einer zweiten Fremdsprache das Abitur ebenfalls in zwölf Schuljahren erreichen.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

10) Zentralabitur:

Das künftige Zentralabitur soll statt aus vier Fächern aus fünf bestehen. Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen werden generell mit vier Wochenstunden unterrichtet. Jeder Schüler kann individuelle Schwerpunkte setzen,



Und zwar mit einem vierstündigen "Profilfach" (Fremdsprache oder Naturwissenschaft) und einem ebenfalls vierstündigen "Neigungsfach". Eins dieser Fächer ist viertes schriftliches Prüfungsfach.

PISA 2003 – Maßnahmen

Eckpunkte des neuen Schulgesetzes in NRW

**11) Zusätzliche
Lehrstellen:**
In dieser
Legislaturperiode
sollen 4.000
zusätzliche
Lehrerstellen
geschaffen werden.



Stand des Gesetzes: 25.1.2006, nach wdr.de
Es muss noch das parlamentarische Verfahren durchlaufen und soll dann nach dem Willen der schwarz-gelben Regierung in Nordrhein-Westfalen am 1. August 2006 in Kraft treten.

PISA 2003 – Maßnahmen

Zentrale Kritikpunkte am neuen Schulgesetz in NRW

→ **Neue Wahl der Schulform:**

- Eltern werden entmündigt
- die Gräben zwischen Gymnasium, Real- und Hauptschule werden vertieft, was die Gesellschaft spaltet
- der Staat geht das Risiko ein, Fehleinschätzungen zu treffen
"Das ist die Arroganz der Macht."
(Renate Maria Hendricks, *SPD*)

→ **Kopfnoten**

- „Bei den Kopfnoten schlägt durch, was im Elternhaus gelernt oder nicht gelernt wird. Insofern ist eine zusätzliche Benachteiligung von Schülern aus sozial schwierigen Elternhäusern zu befürchten.“
(Prof. Wolfgang Böttcher, Universität Münster)

Weitere Kritik an Kopfnoten:

In dem Gesetzentwurf der schwarz-gelben Landesregierung fehlten messbare Ziele, Methodik und Regelungen zur Fortbildung der Lehrkräfte, damit diese das Verhalten der Schüler beurteilen können. Aber auch Anleitungen, wie die Lehrer die Schüler individuell fördern könnten, gebe es nicht, bemängeln zahlreiche Experten. "Die Probleme werden nur intuitiv erfasst", kritisierte Böttcher.

Befürworter von Kopfnoten:

Die nordrhein-westfälischen Arbeitgeber und der Elternverein *NRW* glauben, dass schwache Schüler mit guten Noten für Arbeits- und Sozialverhalten ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern können. Bei einer Erhebung des Lehrerverbands Erziehung und Wissenschaft *NRW* hatten sich 1999 rund 90 Prozent der über 17.000 befragten Eltern, Lehrer und Schulleiter für Kopfnoten ausgesprochen

Herausforderungen?

2 Möglichkeiten:

a) sich den Siegern anpassen

ODER

b) den Siegern ihren Sieg absprechen

Herausforderungen?

a) **sich den Siegern anpassen**

Gemeinsamkeiten der erfolgreichen Bildungssysteme:

- Vorschule für viele Kinder
- gezielte Förderung schwächerer Schüler in einem System ohne frühzeitige Festlegung auf verschiedene Leistungsstufen
- Verantwortung für die Schulen
- klare Vorstellung von den benötigten Kenntnissen

Laut *OECD*-Fachmann Andreas Schleicher

Herausforderungen?

b) den Siegern ihren Sieg absprechen

Kritik an der PISA-Studie:

Laut Peter Struck, Professor für Erziehungswissenschaften, Universität Hamburg:

- Schulsysteme verschiedener Länder und Kulturkreise können nicht miteinander verglichen werden → "Man vergleicht Äpfel mit Birnen."
- Das Schulsystem ist ein Netzwerk, das nicht in eine Rangordnung gepresst werden kann
- In Japan und Korea gibt es "strenge Paukschulen", deren autoritäre Methoden nicht mit dem deutschen Grundgesetz vereinbar sind.

Laut Struck:

In Japan und Südkorea herrscht weltweit die höchste Selbstmordrate bei Schülern. Zurückzuführen sei dies auf das harte Schulsystem aber auch auf den elterlichen Leistungsdrill.

Herausforderungen?

b) den Siegern ihren Sieg absprechen

Kritik an der PISA-Studie:

Laut Peter Struck, Professor für Erziehungswissenschaften, Universität Hamburg:

- Fähigkeiten wie Wissen, Rechtschreibung und Rechnen werden bei der PISA-Studie mit einbezogen, nicht aber Selbständigkeit, Kreativität und Vielfältigkeit der Schüler. Eigenschaften, die unter dem Begriff "Sozialkompetenzen" zusammengefasst im zukünftigen Arbeitsleben von mindestens ebenso tragender Bedeutung wären.

Laut Struck:

In Japan und Südkorea herrscht weltweit die höchste Selbstmordrate bei Schülern. Zurückzuführen sei dies auf das harte Schulsystem aber auch auf den elterlichen Leistungsdrill.

Die Frage bleibt also:





Informationen zu PISA:

www.bmbf.de
www.kmk.org
www.mswf.nrw.de
www.pressearchiv.nrw.de
www.gew.de
www.mpib-berlin.mpg.de
www.tagesschau.de
www.heute.de
www.wdr.de
www.spiegel.de